



des Ofens sorgfältig vermeiden werden, sonst leidet der Herdstein und des Feuer treibt des Schachtfutter (o. o.) sowohl, als das äußere Gemäuer (p. p.) auseinander. Bey vielen Hütten ist das Dörren (Higen) des Herdes und Gestelles vor dem Betrieb der hohen Ofen üblich; es ist aber weit kostbarer und nicht so vorzüglich als die zu Schmalzkalden gewöhnliche Art, da man den Ofen mit Kohlen füllet, durch die Forme Feuer in denselben bringet und ihn von unten in die Gluth setzt, alsdenn die Forme mit Leimen verstopfet, um dem Feuer den Zug zu benehmen. Der Ofen bleibt 2. bis 3. Tage, ohne das Gebläse anzuhängen, in diesem Stande und wird allmählig warm, ohne plötzlich erhitzt zu werden. Wenn nun das Gebläse, welches Anfangs langsam, von Zeit zu Zeit aber stärker betrieben werden muß, angehängt und die Fecht so weit niedergegangen ist, daß der vierte Theil eines Stukes Kohlen aufgegeben werden kann; so wird fürs erste ein Bezirges an Erz hinzugethan, nachher aber bey jedem Viertel Stuk Kohlen, die Menge deselben vermehret, bis man das bestimmte Verhältniß erreicht hat.

Die flüßige Gattungen der schmalkaldischen